



**HTW** Chur

Hochschule für Technik und Wirtschaft  
University of Applied Sciences



MAS FHO in Information Science

# Diplomarbeiten 2018

# Inhalt

4	Dagmar Aközel-Bussmann
5	Christoph Anderegg
6	Sara Bertini
7	Beat Brodbeck
8	Nicolas Bussard
9	Nadja Eberle
10	Lkhagvadulam (Dulmaa) Esterhammer
11	Melanie Lerch
12	Rosmarie Lorenz
13	Irina Morell
14	Lisa Plöchl
15	Sandra Reisinger
16	Petra Schrackmann
17	Renate Stuker
18	Helen Thür
19	Andrea Traber
20	Philipp Wiemann
21	Michael Wilde
22	Bruno Wüthrich

MAS FHO in Information Science

Studienleitung: Ivo Macek

Die Kurzbeschreibungen wurden von den  
jeweiligen Diplomierten selbst verfasst.

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem MAS-Diplom in Information Science. Sie dürfen mit Recht stolz auf sich sein und sich über das erreichte Ziel freuen. Ein Weiterbildungs-Studium erfordert überdurchschnittlich grossen Einsatz. Sie haben es geschafft, haben Ihr Ziel nicht aus den Augen verloren, und dies hat sich gelohnt.

Nun dürfen Sie aufatmen und Ihren Erfolg geniessen. In diesen Stunden des persönlichen Erfolgs werden Sie bestimmt an die Menschen denken, die mitgeholfen haben, diesen Erfolg zu erreichen. Ihren Familien, Freundinnen und Freunden sowie Bekannten, deren Unterstützung Ihnen sicher war, gehört darum ebenfalls ein grosses Dankeschön.

Sie haben Begabung und Disziplin unter Beweis gestellt und sich selber eine gute Ausgangslage für Ihre weitere Karriere verschafft. Und trotzdem heisst es: Nicht stehen bleiben, gerade auch im weiteren dynamisierten Umfeld. Denn das Wissen wird nicht für den gesamten Berufsweg ausreichen. Halten Sie also die Augen offen und beobachten Sie, was in Ihrem Fachgebiet weiter passiert. Nehmen Sie regelmässig an Weiterbildungen teil – möglicherweise an der HTW Chur – und bauen Sie Ihr Netzwerk weiter aus. Denn mit Menschen, die Sie schon kennen, werden Sie leichter zusammenarbeiten. Sie werden sich dabei gegebenenfalls an Ihre Mitstudentinnen und Mitstudenten erinnern, die Sie an der Fachhochschule aus Graubünden kennen gelernt haben, mit denen Sie heitere und anstrengende Stunden geteilt haben.

Mit diesem Netz, diesem Engagement und Ihrer Kompetenz können Sie den weiteren Weg optimistisch und offensiv angehen. Dazu wünsche ich Ihnen Glück, den manchmal nötigen langen Atem und viel Erfolg.

Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur



Prof. Jürg Kessler  
Rektor

# Gemeinsam Strukturen für das lebenslange Lernen schaffen. Eine Handlungsempfehlung am Beispiel der Partnerschaft zwischen der *Volkshochschule beider Basel* und der *Kantonsbibliothek Baselland*

Diplomandin     **Dagmar Aközel-Bussmann**  
Referent         Dr. Karsten Schuldt  
Korreferent     Prof. Ivo Macek

Die Masterarbeit befasst sich mit Kooperationen zwischen Öffentlichen Bibliotheken und Volkshochschulen im deutschsprachigen Raum vor dem Hintergrund des Konzepts lebenslanges Lernen. Es wird untersucht, welche Chancen und Risiken Kooperationen mit sich bringen, welche Kooperationsformen sich für diese Zusammenarbeit eignen und mit welchen Angeboten und Dienstleistungen Öffentliche Bibliotheken und Volkshochschulen die Bevölkerung gemeinsam beim lebenslangen Lernen unterstützen können.

Um diese Fragen beantworten zu können, wird im theoretischen Teil auf das Konzept des lebenslangen Lernens sowie dessen Bedeutung für Bibliotheken und Volkshochschulen und auf Kooperationen zwischen diesen beiden Institutionen eingegangen.

Im empirischen Teil werden diesen Fragen an der konkreten Zusammenarbeit zwischen der Kantonsbibliothek Baselland und der Volkshochschule beider Basel mithilfe einer Umfeldanalyse, einem Experteninterview und einer Online-Umfrage nachgegangen. Aufgrund der Erkenntnisse aus dem theoretischen und dem empirischen Teil werden schliesslich Empfehlungen für eine mögliche Kooperation zwischen der Kantonsbibliothek Baselland und der Volkshochschule beider Basel ausgearbeitet.

# Das Potential von Open Content an den Ostschweizer Kantonsbibliotheken

Diplomand      **Christoph Anderegg**  
Referent        Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler  
Korreferentin   Ekaterina Vardanyan, Dipl. Informationswirtin

Die Arbeit beschäftigt sich mit der öffentlichen Zugänglichmachung gemeinfreier Inhalte durch die Ostschweizer Kantonsbibliotheken.

Im ersten Teil werden die Voraussetzungen beschrieben, unter denen gemeinfreie Inhalte von Kantonsbibliotheken öffentlich zugänglich gemacht werden. Dazu gehört die Schilderung der rechtlichen Situation und die Evaluation bestehender Plattformen, die gemeinfreie Inhalte aufnehmen und anbieten.

Im zweiten Teil wird der Status Quo bei den untersuchten Bibliotheken erhoben, sowohl was deren historische Bestände als auch das diesbezügliche Online-Angebot betrifft. Es zeigt sich, dass verschiedene Plattformen bereits genutzt werden, dass aber mehrheitlich noch relativ wenige Objekte aus dem reichhaltigen gemeinfreien Bestand der Kantonsbibliotheken online zugänglich sind.

Schliesslich zeigt die Arbeit verschiedene Möglichkeiten auf, wie Kantonsbibliotheken in Zukunft das Potential, das in der Onlinestellung von gemeinfreien Inhalten liegt, vermehrt nutzen können.

# Eine Annäherung von Archiv und Bibliothek – ein gemeinsamer Standort als Basis für die Erzeugung von Synergien und die Dienstleistungsoptimierung

Diplomandin **Sara Bertini**  
Referent Stefan Gemperli, lic. phil. I  
Korreferent Prof. em. Dr. Robert Barth

In der Arbeit steht die Frage im Zentrum, welches Potential eine Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Archiven birgt. Das Thema «Zusammenarbeit» wurde hierzu aus drei Blickwinkeln betrachtet.

Im ersten Teil wurde es mittels einer *Literature Review* generell und in Bezug auf I&D-Institutionen ergründet, um eine theoretische Basis zu schaffen und das Phänomen *Zusammenarbeit* im I&D-Kontext zu verorten. Im zweiten Teil wurde anhand einer *Qualitative Research* basierend auf einer schriftlichen Analyse von Interviews untersucht, ob und wie Schweizer Kantonsbibliotheken und Archive, welche einen gemeinsamen Standort aufweisen, zusammenarbeiten.

Zuletzt lag der Fokus auf der Bibliothek und dem Stadtarchiv Zug, welche im gleichen Haus angesiedelt sind und einen gemeinsamen Navigationskurs in Erwägung ziehen.

Daher wurden im letzten Teil ausgehend von einer Analyse des Falls «Zug» und den Erkenntnissen aus den ersten zwei Teilen Handlungsempfehlungen formuliert.

Die Arbeit bietet demzufolge theoretische und praktische Einblicke in (inter-)nationale Zusammenarbeiten. Gleichzeitig zeigt sie auf, welche Faktoren und Grenzen berücksichtigt werden müssen, damit die Bibliotheken und Archive ihr Identität bei einer Zusammenarbeit bewahren können.

# Unterlagenführung und Nutzerperspektiven bei einer Verkehrsunternehmung. Analyse von Bedürfnissen und Anforderungen der Mitarbeitenden an die Unterlagenführung und Informationspraxis bei Aare Seeland mobil AG

Diplomand      **Beat Brodbeck**  
Referent        Prof. Dr. Niklaus Stettler  
Korreferent    Stefan Gemperli, lic. phil. I

Die Arbeit untersucht die Merkmale, Problematiken und Forschungspotenziale von Verlagsarchiven und wie sich diese auf die Erschliessung auswirken. Zunächst werden die Arbeitsbereiche und das Schriftgut von Verlagen kurz vorgestellt. Anschliessend wird der Frage nachgegangen, welche Verlage ein Archiv führen und welche Institutionen Verlagsarchive übernommen haben. Zudem wird aufgezeigt, welche Bedeutung Verlagsarchiven als Forschungsquelle zukommt. Ein weiteres Kapitel stellt die Frage, ob Verlagsarchive vollständig aufbewahrt oder einer Bewertung unterzogen werden sollen.

Zum Schluss werden mögliche Ordnungsstrukturen für Verlagsarchive diskutiert und eine innere Ordnung für das noch unerschlossene Verlagsarchiv *Urs Engeler Editor* vorgeschlagen, welches das Schweizerische Literaturarchiv als Beispielmaterial zur Verfügung gestellt hat.

# Erschliessen von Archivalien und «bibliotheks- untypischen» Materialien mit dem Verbund HAN am Beispiel der Schweizerischen Osteuropa- bibliothek (SOB) Bern

Diplomand      **Nicolas Bussard**  
Referent        Prof. em. Dr. Robert Barth  
Korreferent    Stefan Gemperli, lic. phil. I

Im Zentrum der vorliegenden Arbeit steht das Erschliessen von Archivalien und Nachlässen sowie «grauer» Literatur in Bibliotheken und kleineren Archiven. Am Beispiel der Schweizerischen Osteuropabibliothek (SOB) soll das archivische Erschliessen insbesondere mithilfe des Verbunds HAN erklärt werden. Dabei soll aufgezeigt werden, welche Vor- und Nachteile sich für die SOB mit dem Verbund HAN ergeben und wieso die SOB zum Erschliessen von Archivalien und teilweise auch von «grauer» Literatur in Zukunft auf den Verbund HAN setzen will.

Im ersten Teil der Arbeit wird allgemein auf das Erschliessen in Archiven und Bibliotheken eingegangen, und es werden die SOB, die verwendeten Bestände sowie der Verbund HAN und seine Möglichkeiten vorgestellt. Ebenfalls im ersten Teil wird auf Alternativmöglichkeiten zu HAN verwiesen und an Beispielen gezeigt, wie die SOB ihre Archivbestände mit HAN erschliesst.

Im zweiten Teil steht die sogenannte «graue» Literatur im Mittelpunkt. Diese gilt es zunächst zu definieren, bevor in einem zweiten Schritt der Umgang mit «grauer Literatur» in verschiedenen Schweizer Universitätsbibliotheken thematisiert wird. Abschliessend wird dargelegt, wo die Unterschiede im Erschliessen «grauer» Literatur mit dem «regulären» Katalog und dem HAN-Katalog liegt.



# Informationskompetenz im Lehrplan Volksschule: Wie informationskompetent fühlen sich Lehrpersonen im Kanton St. Gallen?

Diplomandin     **Nadja Eberle**  
Referentin     Nadja Böller, MSc  
Korreferent     Prof. em. Dr. Urs Naegeli

Durch die Einführung des neuen Lehrplans auf das Schuljahr 2017/18 ergaben sich für die Lehrpersonen im Kanton St. Gallen einige Änderungen. Nicht nur Berufsauftrag und Stundentafel sind davon betroffen. Fächer wie zum Beispiel «Medien und Informatik» erhielten mehr Gewicht und «Kompetenzen» ersetzen die gängigen «Lernziele».

Im Zentrum der Arbeit steht die Frage: «Wie informationskompetent fühlen sich Lehrpersonen im Kanton St. Gallen?» Einerseits wurde der Lehrplan nach Kompetenzen durchkämmt, welche in den Bereich der Informationskompetenz gesetzt werden können. Andererseits gaben rund 220 Lehrpersonen, welche im Kanton St. Gallen in den Zyklen 1, 2 oder 3 unterrichten via Online-Fragebogen Auskunft darüber, wie sicher sie sich in der eigenen Informationskompetenz, als auch in deren Vermittlung durch im Lehrplan formulierte Kompetenzen fühlen.

Die Auswertung der Befragung gibt Auskunft über Weiterbildungsbedürfnisse, sowie Stärken in der Vermittlung von Informationskompetenz in Bezug auf den neuen Lehrplan Volksschule.

# Open Access in der Deutschschweizer Zahn- medizin – neue bibliothekarische Dienstleistungen

Diplomandin **Lkhagvadulam (Dulmaa) Esterhammer**  
Referent Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler  
Korreferent Prof. Dr. habil. Urs Dahinden

Diese MAS-Arbeit soll an den Beispielen von Zürich (Zentrum für Zahnmedizin ZZM) und Bern (Zahnmedizinische Kliniken ZMK) aufzeigen, in welchem Masse Open Access an zahnmedizinischen Instituten der Deutschschweiz mittlerweile akzeptiert ist und angewendet wird und welche Rolle dabei die assoziierte Bibliothek als Vermittler spielt bzw. spielen könnte.

Ein kurzer Forschungsüberblick wird zu diesem Zweck ergänzt mit quantitativen Erhebungen in den Repositorien Zürich Open Repository and Archive ZORA und Bern Open Repository and Information System BORIS sowie einer qualitativen Befragung von Experten (Abteilungsleitern). Die Antworten auf die Fragen des Leitfadens werden mittels einer Inhaltsanalyse ausgewertet. Nicht zuletzt wird mit dieser Untersuchung die Frage aufgeworfen und zu beantworten versucht, ob es für Institutsbibliotheken als Partner der Forschenden im Umfeld von Open Access einen Platz gibt, und wenn ja, wie sie sich für diese Rolle im Hinblick auf angebotene Dienstleistungen ausrichten könnten.

# Social-Media-Auftritte von Schweizer Hochschulbibliotheken

Diplomandin **Melanie Lerch**  
Referent Dr. Rafael Ball  
Korreferent Prof. Dr. habil. Urs Dahinden

Die Arbeit gibt einen Überblick über den heutigen Stand der Nutzung von Social Media in Deutschschweizer Hochschulbibliotheken. Es wird beschrieben auf welchen Plattformen die Bibliotheken aktiv sind und welche Inhalte sie dort präsentieren. Die Hauptbibliotheken der Deutschschweizer Hochschulen wurden in einer schriftlichen Umfrage dazu befragt, wie sie sich im Bereich Social Media organisieren und welche Erfahrungen sie damit machen.

Heute nutzen alle Hochschulbibliotheken Social Media in irgendeiner Form. Alle der befragten Bibliotheken sind auf dem sozialen Netzwerk Facebook präsent. Weitere beliebte Dienste sind Twitter und YouTube, ausserdem wird aktuell Instagram in verschiedenen Bibliotheken eingeführt. Die meisten Bibliotheken nutzen dabei mehr als eine Plattform. Während es Unterschiede in der Frequenz von neuen Beiträgen gibt, zeigt sich bei allen Bibliotheken eine eher geringe Interaktion mit den Nutzerinnen und Nutzern.

# Wie viel Platz brauchen Trends in Liechtenstein? Neues Raumkonzept für die Liechtensteinische Landesbibliothek

Diplomandin     **Rosmarie Lorenz**  
Referent         Dr. Ulrich Niederer  
Korreferentin   Ekaterina Vardanyan, Dipl. Informationswirtin

Die Landesbibliothek kämpft an ihrem vor 50 Jahren als Zwischenlösung gedachten, dezentralen Standort mit akutem Platzmangel. Ein neuer Standort wird diskutiert. Dabei stellt sich die zentrale Frage, welche räumlichen Angebote die Landesbibliothek aufweisen soll und wie diese idealerweise angeordnet werden.

Als Grundlage werden in einem ersten Schritt Trends der Bibliothekswelt gesammelt. Durch Besuche in verschiedenen neueren Bibliotheken wird untersucht, inwieweit die Trends umgesetzt werden. In einem weiteren Aspekt wird die Gesellschaft Liechtensteins nach Strukturen und Entwicklungen beleuchtet, die für die zukünftige Ausrichtung der Landesbibliothek relevant erscheinen. Eine Ist-Analyse der Landesbibliothek gibt unter anderem Auskunft über den gesetzlichen Auftrag und die räumlichen Defizite.

Darauf aufbauend wird eine Zielkonzeption als Basis für ein neues Raumprogramm erarbeitet. Dieses beinhaltet die Berechnung von Nutzungsflächen sowie die schematische Darstellung von Räumen bzw. Funktionen und deren Zusammenspiel. Die Arbeit formuliert Empfehlungen zu Hauptaspekten einer modernen Raumkonzeption für die Landesbibliothek.

# «Für das Volk und durch das Volk?» Öffentliche Bibliotheken als Gegenstand von Volks- abstimmungen und Petitionen

Diplomandin **Irina Morell**  
Referent Prof. Dr. Robert Barth  
Korreferent Prof. Dr. habil. Urs Dahinden

Angesichts des zunehmenden Spardrucks müssen öffentliche Bibliotheken in der Schweiz ihre Interessen auf der politischen Bühne wirksam vertreten können, um auch in Zukunft über ausreichend finanzielle Mittel für die Erfüllung ihres gesellschaftlichen Auftrags zu verfügen. Die direkte Demokratie bietet Bibliotheken dafür zahlreiche Möglichkeiten. Doch nutzen öffentliche Bibliotheken diese auch, und mit welchen Folgen? In der Schweiz fand dieses Forschungsthema im Gegensatz zu den USA bis heute wenig substantielle Beachtung.

Die Arbeit trägt zur Schaffung einer notwendigen Grundlage für weitere Forschungsarbeiten bei, indem sie alle schweizerischen Volksabstimmungen und Petitionen mit Bibliotheksbezug der letzten zehn Jahre erfasst und auswertet. Mehrere auf Experteninterviews basierende Fallstudien erlauben vertiefende Erkenntnisse zu ausgewählten Abstimmungsbeispielen. Im Zentrum der Untersuchung steht der Versuch, basierend auf diesen Daten einen Leitfaden für direktdemokratische Interessensvertretung zu erstellen, der praktische Handlungsempfehlungen für schweizerische Bibliotheken zur Verfügung stellt. Darüber hinaus untersucht die Masterarbeit den Einfluss direktdemokratischer Volksrechte auf die öffentliche Bibliothekslandschaft.

# Die Aargauer Kantonsbibliothek aus Sicht von Nutzern und Nutzerinnen – neue Perspektiven durch Cognitive Maps

Diplomandin     **Lisa Plöchl**  
Referent        Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler  
Korreferent    Dr. Ruth Wüst

Am Beispiel der Aargauer Kantonsbibliothek, deren Publikumsräume 2008 nach einem Umbau neu eröffnet wurden und nun, zehn Jahre später, vor einer weiteren Neugestaltung stehen, will die vorliegende Arbeit die Sicht von Nutzerinnen und Nutzern untersuchen. Dazu wurde eine empirische Erhebung mit der Erstellung von Cognitive Maps durchgeführt, deren Potential für weiterführende Einsätze im Bereich der Nutzerforschung in Bibliotheken diskutiert wird, nicht zuletzt anknüpfend an kreative Techniken, welche oft auch mit Einbeziehung der NutzerInnen angewandt werden und zu denen Literaturbeispiele und bisherige Forschungsprojekte vorgestellt werden.

# Linked Data im historischen Firmenarchiv des Migros-Genossenschafts-Bundes

Diplomandin **Sandra Reisinger**  
Referent Prof. Bruno Wenk  
Korreferent Prof. Dr. Niklaus Stettler

Die vorliegende Masterarbeit untersucht Potentiale und Hindernisse, die sich aus einer künftigen Implementierung von Linked Data im historischen Firmenarchiv des Migros-Genossenschafts-Bundes ergeben. Als exemplarischer Untersuchungsgegenstand dienen die digitalisierten Fotos der Migros-Verkaufswagen.

Zunächst werden die theoretischen Grundlagen sowie der Stand von Linked Data in der Schweizerischen Archivalandschaft geklärt. Danach wird die Ausgangslage im MGB-Archiv, konkret das verwendete Archivinformationssystem, die Metadatenqualität der Fotos und die Nutzeranfragen der letzten Jahre im Hinblick auf Linked Data analysiert.

Aufbauend auf diesen Analysen werden im zweiten Teil der Arbeit zum einen konkrete Verbesserungspotentiale für die Zugänglichkeit, Nutzung und Bekanntheit der Archivdaten herausgearbeitet. Zum anderen werden momentan vorhandene Schwierigkeiten und Hürden, die der Implementierung von Linked Data im MGB-Archiv im Weg stehen, identifiziert. Damit soll abschliessend eine Einschätzung gegeben werden, inwiefern Linked Data zum jetzigen Zeitpunkt umsetzbar ist sowie welche Rolle Linked Data in der Weiterentwicklung der archivischen Erschliessung einnehmen kann.

# Von der DVD zum Stream – Streaming von Filmbeständen in Universitätsbibliotheken

Diplomandin **Petra Schrackmann**  
Referent Dr. Karsten Schuldt  
Korreferent Prof. Bruno Wenk

Die Arbeit befasst sich mit dem Thema Streaming in Hochschulbibliotheken. Am Beispiel der Bibliothek des Englischen Seminars der Universität Zürich werden dazu verschiedene Szenarien geprüft, wie die Bibliothek Streaming-Angebote einführen könnte. Dies soll vor allem zur Unterstützung der universitären Lehre dienen.

Dafür werden aktuelle Mediennutzungsformen untersucht sowie das Phänomen Streaming näher beleuchtet. Die komplexe Thematik des Urheberrechts wird in Bezug auf Streaming geprüft. Nach einer Bedürfnisabklärung der Beispiellbibliothek erfolgt schliesslich eine Analyse von drei Streaming-Diensten: Academic Video Online von Alexander Street Press, nanoo.tv sowie eine hauseigene Server-Lösung. Abschliessend folgen eine Nutzwertanalyse sowie Vorschläge mit zusätzlichen Massnahmen, wie Bibliotheken ihre Kunden bei der digitalen Filmmutzung unterstützen können.



# Zugänglichkeit von Online-Links in den Zitaten philosophisch-naturwissenschaftlicher Dissertationen der Universität Bern von 2006 bis 2016

Diplomandin     **Renate Stuker**  
Referent         Dr. Rafael Ball  
Korreferent     Prof. Dr. Wolfgang Semar

Forschungsergebnisse werden seit einigen Jahren mit dem Ziel der erhöhten Sichtbarkeit und einfachen Zugänglichkeit oft als Open-Access-Publikationen im Web frei zugänglich gemacht. Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den Online-Links aus philosophisch-naturwissenschaftlichen Dissertationen aus elf Jahren. In einem ersten Teil wird auf die Entstehung und die Umsetzung von Open Access, besonders in den naturwissenschaftlichen Fachdisziplinen, eingegangen und die Vor- und Nachteile des Open-Access-Publizierens werden betrachtet.

In dieser Arbeit wurden die aus den 18'487 Verweisen herausgefilterten 1'593 Online-Links aus 123 philosophisch-naturwissenschaftlichen Dissertationen der Universität Bern untersucht, die zwischen 2006 und 2016 eingereicht wurden. Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht der Open-Access-Anteil, der über die betrachtete Zeitspanne bei 87.6% liegt. Es konnte ein Anstieg von verwendeten kostenpflichtigen Inhalten von 6% (2006) auf 18.6% (2016) festgestellt werden. Des Weiteren konnten Universitäten als Hauptanbieter der Webseiten und Datenbanken eruiert werden, auf die die kostenfreien Links verweisen. Die kostenpflichtigen Links verweisen primär auf Verlagsseiten. Einen Zitationsvorteil der Open-Access-Artikel konnte nicht eindeutig festgestellt werden.

# Angewandte Informationskompetenz an der HTW Chur – Eine Analyse der Quellenverzeichnisse der Bachelorarbeiten Information Science der Jahre 2011 und 2016

Diplomandin **Helen Thür**  
Referent Nadja Böller, MSc  
Korreferent Prof. em. Dr. Urs Naegeli

Das Thema der vorgestellten Masterarbeit ist der Stand der konkreten Umsetzung von Informationskompetenz basierend auf den sechs Schweizer Standards der Informationskompetenz an der HTW Chur, welcher mit einer quantitativen Auswertung untersucht wird. Dabei werden als wissenschaftliche Leistung der Studierenden die Quellenverzeichnisse der Bachelorarbeiten des Studiengangs Information Science der Jahre 2011 und 2016 genommen und einer biblio- und szientometrischen Analyse unterzogen. Die dadurch erhaltenen Angaben (Daten) werden anhand der deskriptiven Statistik beschrieben und zur Übersicht in Grafiken dargestellt sowie numerisch ausgewertet. Dieses quantitative Verfahren kann als zusätzliches Instrument in der Unterrichtsevaluation und Qualitätssicherung wissenschaftlicher Arbeiten miteinbezogen werden.

# Wie lernen studentische Bibliotheks-Nutzende und was macht für sie den optimalen Arbeitsplatz aus? Eine Studie der Lernlandschaft der Universitätsbibliothek St.Gallen unter Anwendung der Methoden von *UXLib User Experience in Libraries*

Diplomand      **Andrea Traber**  
Referent        Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler  
Korreferent    Dr. Karsten Schuldt

Die Universitätsbibliothek St.Gallen ist mit einem stetig steigenden Bedarf an Lernplätzen konfrontiert. Um diese qualitativ hochstehend und bedürfnisgerecht zu gestalten, ist es entscheidend, die Anforderungen der Studierenden an Lernplätze zu kennen. Auch stellt sich immer wieder die Frage, wie sich gesellschaftliche und technologische Entwicklungen auf Nutzerbedürfnisse auswirken.

Die vorliegende Arbeit untersucht die Lernlandschaft der Universitätsbibliothek St.Gallen, indem sie mittels Beobachtungen beliebte und wenig genutzte Zonen identifiziert. Des Weiteren werden mittels Fotobefragungen die Lern- und Arbeitsweisen von Bibliotheksnutzenden und deren Erwartungen an Lernplätze analysiert.

Dabei zeigt sich, dass kooperative und kreative Lernformen wenig Einzug in den studentischen Lernalltag gefunden haben und sich Studierende mehrheitlich einen herkömmlichen Einzelarbeitsplatz in einer ruhigen Umgebung wünschen, so dass sie im Kreise Gleichgesinnter still und konzentriert lernen und arbeiten können. Diese Erkenntnis soll die Universitätsbibliothek St.Gallen und Hochschulbibliotheken im Allgemeinen dabei unterstützen, Lernorte bedürfnisgerecht zu gestalten.

# Ein semantisches Datenmodell für die Bodendenkmalpflege – Die Zukunft für «spatzimdas»?

Diplomand      **Philipp Wiemann**  
Referent        Prof. Dr. Niklaus Stettler  
Korreferent     Dr. Christian Schucan

Im Zentrum der Arbeit stehen semantische Technologien und die Frage, in wie weit sie das Informationsmanagement in der archäologischen Bodendenkmalpflege verbessern können. Die meisten Schweizer Kantonsarchäologien setzen zwar regelhaft Fachanwendungen ein, es handelt sich aber meist um herkömmliche Datenbanksysteme ohne Berücksichtigung semantischer Datenmodellierung.

Nach einem theoretischen Überblick zu semantischen Technologien und einer kurzen Betrachtung zum Forschungsdatenmanagement in der Archäologie wurde die Entwicklung des Informationsmanagements in den archäologischen Fachstellen skizziert. Am konkreten Beispiel der archäologischen Fachanwendung «spatzimdas» und des Archäologischen Dienstes Graubünden wurde das Informationsmanagement einer Fachstelle genauer analysiert und Anforderungen an ein neues Informationssystem ermittelt. In Anlehnung an das konzeptionelle Modell «Records in Context» für die archivarische Erschliessung wurde schliesslich ein Konzept für ein semantisches Datenmodell entwickelt. Anstelle einer Ausarbeitung des ermittelten Konzepts zu einer eigenen Ontologie wurden unterschiedliche Standards aus dem Bereich des Kulturerbes auf ihre Eignung zum Aufbau einer semantischen archäologischen Fachanwendung hin untersucht. Abschliessend wurden verschiedene Möglichkeiten zur konkreten Umsetzung der Ergebnisse evaluiert.

Obwohl gewisse Verbesserungen bereits mit dem bestehenden Datenmodell umgesetzt werden könnten, wird die Entwicklung eines semantischen «spatzimdas» auf Basis des CIDOC Conceptual Relationship Models empfohlen. Da die bisherige Lösung sämtliche Tätigkeiten einer archäologischen Fachstelle abbildet, wäre ein universelles semantisches Informationssystem ausserdem gegenüber dem Einsatz unterschiedlicher Spezialsysteme zu präferieren.

# med.info.pro: Ein *Blended-Learning*-Lernangebot zur Informationssuche für Medizinstudierende

Diplomand      **Michael Wilde**  
Referent        Prof. Bruno Wenk  
Korreferent    Nadja Böller

Die klassische Fachdatenbanken-Recherche (z.B. PubMed) ist schon bisher im Medizinstudium an der Universität Basel abgedeckt. Was fehlt und in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen wird, ist ein kompetenter Umgang mit dem Mix aus heterogenen Informationsressourcen, der Ärzten (und z.T. auch ihren Patienten) zur Verfügung steht: von Primärforschung über Informationsdienste mit bereits zusammengefassten Darstellungen (*Summaries* wie z.B. UpToDate) bis hin zu allgemeinen Suchmaschinen und Online-Quellen wie Google und Wikipedia. Es soll eine neue 4-stündige Lerneinheit entwickelt werden, die diese Lücke schließt: *med(ical).info(rmation).pro(fessional)*. med.info.pro leistet einen Beitrag, dass die zukünftigen Ärzte patientenbezogen-fokussiert, kritisch-reflektiert und effizient mit medizinischen Informationen unterschiedlichster Art umgehen können.

Die Arbeit beschreibt Schritt für Schritt die Konzeption von med.info.pro entlang des mediendidaktischen Leitfadens von Kerres. Besonderes Gewicht wird auf die Entwicklung der inhaltlichen Ausrichtung gelegt, u.a. mithilfe von explorativen Experteninterviews und einem systematischen Mapping verschiedener einschlägiger Lernzielkataloge. Ausgehend von den eingegrenzten Lernzielen wird ein didaktisches Design entwickelt. Darauf aufbauend wird ein strukturiertes lernorganisatorisches Setting (Präsenz-, Online-Formate) vorgeschlagen und begründet.

# Wie und wozu benutzen (armutsbedrohte) alleinerziehende Mütter Bibliotheken?

Diplomand      **Bruno Wüthrich**  
Referent        Prof. em. Dr. Robert Barth  
Korreferent    Prof. Dr. habil. Urs Dahinden

Alleinerziehende Mütter und ihre Kinder gehören zu den am meisten von Armut bedrohten Menschen in der Schweiz. Können Bibliotheken mithelfen, diese Situation zu entspannen?

Diese Pionierarbeit untersucht anhand von qualitativen Interviews, welche Bibliotheksangebote alleinerziehende Mütter nutzen und welche neuen Angebote für sie hilfreich sein könnten.

Dabei zeigt sich, dass Bibliotheken nebst ihrem kostengünstigen Medienangebot vor allem als Ort des Verweilens, der Ruhe und der Begegnung geschätzt werden. Dort könnten Treffen für alleinerziehende Mütter ebenso stattfinden wie das Lernen in Lernpatenschaften. Zudem würden Alleinerziehende besonders von Sonntags- und erweiterten Ferienöffnungszeiten profitieren. Sehr nützlich wäre eine Kinderbetreuung vor Ort, und in ausgewählten Fällen Leseförderung bei den Betroffenen zu Hause.

Ob mittels dieser Bibliotheksangebote die Armutsbedrohung alleinerziehender Mütter verkleinert werden kann, kann in dieser Arbeit nicht definitiv beantwortet werden. Die Resultate sind erste Erkenntnisse in diesem Gebiet. Sie können als Ausgangshypothesen für weitere Studien sowie als Vorschläge für Bibliotheken verwendet werden.

## HTW Chur

Hochschule für Technik und Wirtschaft  
Pulvermühlestrasse 57  
7004 Chur  
Schweiz

Telefon +41 81 286 24 24

E-Mail [hochschule@htwchur.ch](mailto:hochschule@htwchur.ch)



[htwchur.ch](http://htwchur.ch)

